

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 19. Stück.
Den 10. May 1817.

Inhalt.

Denkwürdigkeiten aus dem Leben und Charakter Kaiser
Maximilian des Ersten. — Herr Schleicher. — Verzeichniß
der Gebornen etc. — Hallischer Getreidepreis vom 1. bis 6.
May 1817. — 32 Bekanntmachungen. — Beplagter Uebers
icht der Einquartierung im Monat April 1817.

Ich bin ein Mann wie ein ander Mann,
Nur daß mir Gott die Ehre gann.
Kaiser Maximilian.

I.

Denkwürdigkeiten

aus dem Leben und Charakter der merkwürdigsten
Regenten in dem Jahrhundert der Reformation.

Kaiser Maximilian der Erste.

Noch bey Lebzeiten dieses Regenten — unstreitig
eines der größten auf dem deutschen Kaiserstuhl —
begann Luthers großes Werk. Denn erst zwey
Jahre später (1519) endigte er sein müh- und thatens
volles Leben. Wenn er gleich den Sinn der Refor-
mation

XVIII. Jahrg.

(19)

mation

mation nicht ganz begriff, auch mit andern Sorgen beschäftigt, nur neue Unruhen davon fürchtete, so mißfiel ihn doch vieles von dem nicht, was er von Luther hörte. „Wären die Pfaffen fromm, sagte er, so bedürfte es keines Luthers.“ Und als dieser sich so mannhaft vor dem Cardinal Cajetan benommen hatte, äußerte er: „Es ist Schade um den Luther, daß er ein Mönch geworden ist; lieber sähe ich ihn bey meinem Heer.“ Hätte Maximilian länger gelebt, wahrscheinlich wäre vieles anders gegangen. Denn er selbst hatte große Lust, der Reformator der Kirche zu werden.

Als Kaiser legte er den Grund zu der Größe der Oesterreichischen Monarchie, und seine Regierung war der glänzendste Zeitpunkt in der deutschen Geschichte. Zu seiner Zeit fing das europäische Staatensystem an, die Gestalt zu gewinnen, welche sich drehundert Jahre hindurch immer weiter ausbildete; und die ganze europäische Welt schien sich in jeder Rücksicht verändern zu wollen. In Frankreich legte Ludwig XI. den Grund zu der absoluten Gewalt seiner Nachfolger; in Spanien hatte Ferdinand von Arragon alle dortige Königreiche mit einander vereinigt, und fing an, durch Macht und Reichthum, und mehr noch durch eine Politik, die sich über alle Moral wegsetzte, sein Haus für das ganze südliche Europa furchtbar zu machen. Portugal hatte unter König Emanuel sein goldnes Zeitalter. Die schweizerischen Eidgenossen waren auf dem höchsten Gipfel ihrer Macht und ihres Ruhms. Christiern besaß alle drey nordischen Reiche. Von Orient her bedrohte die noch immer steigende türkische Macht das ganze östliche Europa. Unsägliche Reichthümer
floß

flossen aus Ost- und Westindien in unsern Welttheil zusammen, und bereiteten eine völlige Revolution der Sitten und Lebensweise, so wie die kurz vorher erfundene und nun mit allem Eifer betriebene Buchdruckerkunst und die wiederauflebende klassische Literatur eine eben solche in den religiösen und politischen Meinungen der Menschen. Aber zu Deutschlands Flor trug Maximilian durch Errichtung des Landfriedens und des Kammergerichts und durch die Eintheilung des Reiches zuerst in sechs, hernach in zehn Kreise mächtig bey, indem er dadurch den verheerenden, den Handel und die Cultur zerstörenden Befehdungen ein Ende machte. Mit Recht heißt es auf seinem prächtigen Mausoleum zu Innsbruck: „Unter seiner glücklichen Regierung fing das berühmte Germanien, sein theures Vaterland, an, durch Waffen und durch Wissenschaften, mehr als noch niemals vorher, zu blühen, und sein Haupt über alle andere Nationen empor zu heben.“

Zudem wurde seine Regierung durch mancherley nützliche Erfindungen und durch einen von dem edelsten Enthusiasmus erzeugten Flor der Künste und Wissenschaften verherrlicht. Weit entfernt, wissenschaftliche Aufklärung als eine Feindin der öffentlichen Ruhe unterdrücken zu wollen, benutzte er sie vielmehr zum Glanz und Glück seines Reiches, und verachtete nur solche Wissenschaften, die nach seiner richtigen Einsicht die Geister mehr verwirren und vom gesunden Verstand ableiten, als ihn in der richtigen Schätzung der Dinge zurechte setzen und auf das wahrhaft Nützliche richten.

Er zog die Gelehrten hervor, wo er von einem hörte, der sich in seinem Fach wirklich auszeichnete,

ohne Rücksicht auf ihre hohe oder niedere Geburt. „Billig ziehe ich diejenigen vor, pflegte er zu sagen, welche die Natur vorgezogen hat *).“ Dem Conrad Celtus, dem größten deutschen Genie derselben Zeit, hatte Friedrich III. im Jahr 1491 eigenhändig den Dichterkranz aufgesetzt; Maximilian ertheilte ihm das Privilegium, andere Dichter, die er dessen für würdig hielt, damit zu belohnen. An seinem Hofe versammelten sich die besten Köpfe; er nannte sie seine Freunde und Lehrer, brachte seine mäßigen Stunden am liebsten in ihrem Umgang zu, und trug ihnen die wichtigsten Geschäfte auf.

Ihm selbst blieb kein Theil der Wissenschaften fremd. Dem vortrefflichen Abt Tritheim legte er einst Fragen über die Theologie vor, die einen freien Blick aufs Wesentliche und einen gesunden Sinn verathen, und deren Beantwortung auch in unsern Zeiten viele geschickte Männer beschäftigt hat. Nur die Schulphilosophie, wie Peter Engelbrecht sie ihn lehrte, verachtete er als eine unnütze Kunst. Auch den Juristen war er nicht gut, sobald sie ihre Vernunft unter den blinden Glauben an die Lehrsätze ihrer Meister gefangen zu nehmen, und über dem Buchstaben des Gesetzes den Geist desselben und die natürliche Billigkeit aus den Augen zu setzen schienen.

Mehrere Sprachen redete er fertig, besonders die Lateinische, in welcher er sich mit fremden Gesandten unterhielt. Auf dem Triumphwagen, welchen

*) Als ihm einst die Hofleute darüber Vorwürfe machten, antwortete er: „Ich muß wohl brauchen, die es können, weil ich andere hierzu entweder zu faul oder unthätig finde.“

chen Albrecht Dürer 1522 in Holz ausschnitte,
steht unter andern der Vers:

Sibnerley Sprachen sind ihm bekant,
Denn wo er kommt in fremde Land,
Redt er mit mancher Nation,
Die man sah etwa bey ihm stohn u. s. f.

Von der Musik und Poesie war er ein großer Liebhaber. In der Kriegswissenschaft, vorzüglich der Artillerie, machte er verschiedene Erfindungen. Hauptsächlich glänzte er in ritterlichen Uebungen, wo seine Kühnheit oft Verwegenheit wurde. Sebastian Frank zählt und beschreibt in seiner deutschen Chronik, außer „eifl Gefährlichkeiten, die er in seiner unbesonnenen Jugend aus Fürwitz und Muthwill mehr denn mit Vernunft gewagt und bestanden“ — noch 67 kühne Heldenthaten und Abentheuer, „so er als Mann wohlbedacht angefangen und ausgeführt hat.“ Unglaublich viel Gefahren zu Wasser und Land, mit wilden Thieren, in Schlachten, Gefechten, Turniren u. a. die er zum Theil nicht suchte, trafen von Jugend an auf ihn. Bey Salins in Burgund schlug er einmal mit 500 leicht bewaffneten Landsknechten 6000 französische Kürassiers aus dem Felde, wobey Frank ein altes Kriegssprichwort anführt: „Es ist erschrecklicher ein Haufe von Hirschen, wo ein Löw — denn ein Haufe von Löwen, wo ein Hirsch Hauptmann ist.“ In München riß er als Jüngling einem sechsjährigen Löwen das Maul auf und zog ihm die Zunge heraus. Auf einem hohen Thurm in Tyrol stellte er sich zu oberst auf den Kranz oder Umgang desselben, und maß, mit den Füßen abwechselnd, anderthalb Schuh in die Luft hinaus u. a. m. „Als Maximilian zu gutem Alter kommen (sagt Frank) und der freudigen Jugend Schuh

ein wenig zertreten, gedacht' er Gott nicht weiter zu versuchen, noch in solch unnöthig muthwillig Gefährlichkeit zu begeben, Gott wäre genug versucht; darum gab er sich fort an auf ernstliche tapfere Handlungen, daraus ihm vom Reid große Gefahr ward zugerichtet, und Tag und Nacht nach dem Leben gestellt: denn solch Sieg und Ruhm der Reidhart nicht sehen noch leiden kann.“ Melchior Pfinzing, Probst zu S. Sebald in Nürnberg, beschrieb 1517 diese Heldenthaten, die er den meisten Theil selbst gesehen, oder von glaubwürdigen Personen, die gegenwärtig waren, gehört,“ in einem Gedicht, der Theurdank genannt.
(Der Beschluß im nächsten Stück.)

II.

Herr Schleicher.

Es kommt der Hochmuth vor dem Fall,
Das Sprichwort paßt nicht überall.
Herr Schleicher machte bankerutt
Und kaufte dann ein Rittergut
Und funfzehn Pferde in den Stall.
So kommt auch Hochmuth nach dem Fall.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Gebohrne, Getrauete, Gestorbene in Halle u.
April. May 1817.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 2. März dem Schauspieler
Leisering eine F., Hermine Louise Amalie Friederike
Wil.

Wilhelmine. (Nr. 90.) — Den 31. dem Hornbrechler Saats ein S., Friedrich Louis Adolph. (N. 718.) — Den 8. April dem Tuchmacher Schillinger eine Tochter, Friederike Wilhelmine Mathilde. (Nr. 1027.) — Den 11. dem Schiffseigenthümer Böttcher eine T., Friederike Amalie. (Nr. 2173.) — Den 17. dem Handarbeiter Lange eine Tochter, Charlotte Juliane. (Nr. 759.) — Den 24. dem Kohlgärtner Schulze eine T., Johanne Marie. (Nr. 1510.)

Ulrichsparochie: Den 12. April dem Diaconus Böhme eine T., Friederike Caroline Louise. (N. 389.) — Den 24. dem Schuhmachermeister Hardegen eine T., Bertha Rosalie Friederike Christiane. (N. 246.) — Den 28. dem Einwohner Kosch eine T., Johanne Marie. (Nr. 1510.) — Den 30. dem Unterofficier Kndloff ein S., Johann Carl August. (Nr. 276.)

Moritzparochie: Den 21. April dem Musikus Gürtler eine T., Leopoldine Auguste. (Nr. 698.) — Dem Handarbeiter Groffe eine Tochter, Christiane Pauline. (Nr. 2032.) — Den 25. dem Salzwirkermeister Christoph Herbst ein Sohn, Wilhelm Hermann. (Nr. 661.) — Ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.) — Den 26. dem Seilermeister Schmilgon ein S., Christian Wilhelm. (Nr. 598.)

Neumarkt: Den 29. April eine uneheliche Tochter. (Nr. 1107.) — Den 1. May dem Feldwebel Vohne eine T., Wilhelmine Augustine Friederike. (Nr. 1350.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 4. May der Buchdrucker Zöllner mit Chr. M. Sifter aus Eisleben. — Der Schuhmacher Lüders mit M. C. D. Preussfreund aus Merzin im Cöthenschen.

Ulrichsparochie: Den 30. April der Handarbeiter Meinhardt mit S. K. Schmelzer. — Den 1. May der gewes. Unterofficier Kosner mit S. C. A. Ermisch.

Moritzparochie: Den 5. May der Chirurgus Schleich mit E. L. Müller.

c) Gestorbene.

Martenparochie: Den 30. April des Soldat Schirmer Wittwe, alt 68 J. Entkräftung. — Den 2. May der Salzwirkermeister Kiemer, alt 58 Jahr, Auszehrung. — Des Getreidemädlers Blossfeld S., Gottlieb Christoph Wilhelm, alt 1 M. 3 W. 6 T. Krämpfe. — Den 3. ein unehel. S., alt 4 M. 3 T. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 28. April der Stärkfabrikant Nienthe, alt 57 J. 5 M. Brustkrankheit. — Den 1. May des Weißbäckermeisters Schmidt nachgelassene Tochter, Dorothee Christiane, alt 20 J. 4 M. Auszehrung.

Krankenhaus: Den 2. May des Zimmergesellen Göze Ehefrau, alt 77 J. Altersschwäche.

Neumarkt: Den 2. May der Kaufmann Nagel, alt 64 J. 6 M. Auszehrung.



2.

Hallischer Getreidepreis.

Den 1. May. Weizen 4 Thlr. 13 Gr., auch 4 Thlr. 7 Gr.
Roggen 3 Thlr. 4 Gr., auch 3 Thlr. Gerste 2 Thlr.
10 Gr., auch 2 Thlr. 8 Gr. Hafer 1 Thlr. 3 Gr., auch
1 Thlr. 1 Gr.

Den 3. May. Weizen 4 Thlr. 14 Gr., auch 4 Thlr. 6 Gr.
Roggen 3 Thlr. 3 Gr., auch 3 Thlr. 1 Gr. Gerste
2 Thlr. 12 Gr., auch 2 Thlr. 6 Gr. Hafer 1 Thlr.
3 Gr. 7 auch 1 Thlr. 1 Gr.

Den 6. May. Weizen 4 Thlr. 18 Gr., auch 4 Thlr. 10 Gr.
Roggen 3 Thlr. 2 Gr., auch 3 Thlr. Gerste 2 Thlr.
12 Gr., auch 2 Thlr. 8 Gr. Hafer 1 Thlr. 4 Gr., auch
1 Thlr. 2 Gr.

Der Königl. Polizey-Inspector Heller.



Bekannt:

Bekanntmachungen.

Da im Bietungstermine zur anderweiten Verpachtung der Fleischscharren und des Gartlichenstandes auf dem Markt am 15ten v. M. April kein genügendes Gebot erfolgt ist, so wird zur Ausbietung im Einzelnen:

- a) der fünf Scharrenstände, Behufs der Ausstellung des Fleisches zum Verkauf,
- b) der beyden Schuppen, zur beliebigen Aufbewahrung der Marktbuden oder anderer Gegenstände in selbstgen, und
- c) des Budenstandes vor dem Stadt-Bierkeller-Gebäude,

ein nochmaliger Termin auf

den 13ten d. M. May,

Vormittags 10 Uhr, vor dem Magistrat zu Rathhause öffentlich hiermit angesetzt.

Halle, am 1. May 1817.

Der Magistrat. Mellin.

Unterzeichnete Handlung empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit neuen italiänischen Strohhüten, garnirt und ungarynirt, in verschiedenen Façons nach der neuesten Mode, desgleichen französische Blumen und Stroh-Bouquets, Singans, Kattune zu 5 bis 6 Gr., auch andere Schnittwaaren aller Art zu den möglichst billigsten Preisen.

Seidemannsche Schnitt- und Puzhandlung.

Alle gute Sorten abgezogene Brannwine, das Maaß 8 Gr. 6 Pf., so wie auch guten Queblinburger, das Maaß 7 Gr., sind zu haben hinter dem Pockhofe in Nr. 1027 bey der Wittwe Graßhoff.

Ich bin Willens, meine drey, unter Nr. 1395, 1396 und 1397 auf dem Petersberge belegenen, Häuser aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können selbige zu jeder Zeit in Augenschein nehmen und darüber mit mir in Unterhandlung treten.

Maurermeister Schurig.

Französische und italiänische Strohhüte, ein Sortiment Blumen und Bänder, so schön und vollständig wie ichs noch nie gehabt, die neuesten Façons von Hüten und Hauben in verschiedenen Zeugen, gestickte Kragen, Vorhemdchen, Fräsen, Strickbeutel, Gürtel, Tauffleider und Mützchen u. m. dgl. sind bey mir jetzt jederzeit vorräthig; auch werden auf Bestellungen Strickereyen bey mir verfertigt.

Friederike Besser,
im Laden unterm Rathhause.

Da ich bey der jetzigen Stämmung des Wassers einem geehrten Publikum vielleicht keinen unangenehmen Dienst, wegen des weiten Holens und Tragens des Wassers zum Waschen, leisten kann, so bin ich bereit und erbötig, mein Waschhaus, mit dem darin befindlichen Kessel, Waschgeräthschaften und Feuerung, so wie den Garten zum Trocknen der Wäsche, gegen jedesmalige billige Vergütung und Abfindung, zum Gebrauch jederzeit zu überlassen. Um aber das Zusammentreffen mehrerer zu vermeiden, muß ich bitten, mir oder dem Schnitthändler Herrn Volze in der großen Ulrichsstraße Nr. 72 den Tag zum Waschen jedesmal bey Zeiten gefälligst anzuzeigen.

Glauchau, den 9. May 1817.

Die Wittwe Henze im Apollgarten.

Neue Bastmatten, fetten Rheinflachs, das Pfund 1 Thlr., neue saftreiche gesunde Messiner Citronen das Stück 8, 10, 12 und 14 Pfen., in Duzenden 14, 12 und 10 Gr., neue Apfelsinen und Pomeranzen das Stück von 3 Gr. bis 18 Pfen., italiänischen Schinken in ganzen Stücken das Pfund 6 Gr. 8 Pf. erhielt alles in bester Güte
C. S. Kisel.

In der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1016 ist zum 16ten d. M. eine Stube nebst Kammern mit Meubles zu vermieten, auch kann eine Bedientenstube und Stallung für 2 Pferde mit abgelassen werden.

Der Buchbinder Weinreich, wohnhaft am alten Markte Nr. 293, empfiehlt sich gehorsamst.

Dichten, manche Sachen schreiben,
 Negotiren, will ich treiben,
 Geht Eins nicht, wird's Andre gehen,
 Und dann möchte ich bestehen.

Man wird mich doch nicht beneiden?
 Oft geht es so untern Leuten —
 Nun es gehe wie es gehe!
 Wenn ich nur dabey bestehe.

Zur Zeit meines Wohlstandes — als ich so manches Gelegenheitsgedicht zum Vergnügen und ohne Interesse für freundschaftliche und Familienzirkel, ja selbst nachher an Se. Majestät unsern gnädigsten König machte, und sowohl in Wien 1815 als in Berlin 1816 gnädig aufgenommen wurden, ward ich oft aufgefordert, selbige doch in eine Sammlung zu bringen. Jetzt habe ich es gethan, da ich so zu sagen nun Handwerk daraus mache; es sind mir aber viele aus den Händen gekommen, da ich nie auf gegenwärtige Unternehmung dachte. Diese kleine geschriebene Sammlung über 70 Gedichte steht Freunden und Liebhabern gegen ein beliebiges Honorar zum Lesen zu Diensten von Ch. Fr. Voigt, Steinstraße Nr. 163.

Eine noch brauchbare Abziehblase, ohngefähr 14 Kannen haltend, wird zu kaufen gesucht. Wer eine solche abzulassen hat, beliebe es in der Buchdruckerey des Waisenhauses anzuzeigen.

Ein junger gebildeter Mann, welcher verheirathet, aber noch ohne Familie ist, und welcher in jüngern Jahren der Oekonomie zugethan war, nachher aber 1813 und 15 als Freywilliger, und zwar als Regimentschreiber in Kön. Preuß. Diensten gestanden, und hierüber gute Empfehlungen besitzt, wünscht baldigst als Secretair oder Schreiber in irgend einem Bureau oder sonst in einem guten Hause, auch auf einem Amte als Rechnungsführer angestellt zu werden, und sieht gerade nicht auf hohen Gehalt, sondern mehr auf eine familienmäßige Behandlung. Dars Nähere hierüber erfährt man bey Ch. Fr. Voigt, Steinstraße Nr. 163.

Da wir Unterzeichnete mit Einnehmung des Klaus-
thorgebäudes im Begriff sind, so machen wir hierdurch be-
kannt, daß daselbst von jetzt an alle Tage Mauersteine zu
einem billigen Preise verkauft werden; wer Ein und meh-
rere Tausend braucht, bekommt solche noch etwas billiger,
jedoch müssen diese größern Quantitäten einige Tage früher
bestellt werden; auch ist noch eine Quantität gutes Bau-
holz billig zu verkaufen, alle Käufer haben sich deswegen
bey uns zu melden.

Die Maurermeister Kecke jun. und Leclerc jun.

An der Glauchaischen Kirche in Nr. 1998 steht ein
neuer einspänniger Leiterwagen zu verkaufen.

Tobias.

In Nr. 549 ist von Johannis dieses Jahres an eine
Scheune zu verpachten; auch kann auf Verlangen ein Bo-
den zu Spreu abgelassen werden.

Sollte Jemanden mit einer Drechselbank gebient seyn,
der beliebe sich gefälligst bey Unterzeichnetem zu melden,
wofelbst auch ein Schraubestock zu verkaufen steht.

Halle, den 30. April 1817.

Schmuntsch,

auf dem alten Markte in Nr. 698.

Im Reilschen am Ulrichsthore hieselbst belegenen
Hause sub Nr. 37 parterre steht ein Pianoforte in Ta-
selform, $5\frac{1}{2}$ Octaven enthaltend, gut conditionirt und vor-
züglich leicht zu spielen, mit 2 Veränderungen zum Ver-
kauf. Kauflustige können dasselbe täglich von 2 bis 3 Uhr
Nachmittags in Augenschein nehmen.

Halle, den 4. May 1817.

Die Johnsche Moos-Chocolade,
welche als eins der stärkenden Mittel bekannt und in dem
Hallischen Kurier näher beschrieben ist, habe ich in Com-
mission erhalten und verkaufe das Pfund zu 17 Gr.; die
Anweisung zur Verfertigung des Getränkes erhält jeder bey
der Abholung. Halle, den 6. May 1817.

Kunde, Kaufmann.

Handlungs = Anzeige.

Bei unserer Zurückkunft von der Leipziger Ostermesse finden wir uns veranlaßt, unsern resp. Geschäftsfreunden hiermit anzuzeigen, daß wir, theils durch das Sinken mehrerer letzten Leder = Artikel, theils durch bedeutende Einkäufe in den Stand gesetzt sind, dieselben nicht nur allein in jedem Bedarf bestens versorgen, sondern auch die äußerst billigsten Preise stellen zu können. Dahingegen haben Prima = Sorten schweres Mastrichter und Baseler Sohlleder, so wie schönes Fahl = und Kalbleder ihre bisherigen Preise behauptet.

Wir versprechen wie bisher die pünktlichste und reichlichste Bedienung.

Halle, den 1. May 1817.

David Hirsch und Comp.
in der Brüderstraße.

Daß ich nicht mehr auf dem Strohhofe wohne, sondern in das Haus des Tuchfabrikanten Herrn Arnold neben dem Kronprinzen gezogen bin, zeige ich hiermit ergebenst an, und empfehle mich zugleich mit selbst fabricirten Waaren, als: sehr schönes Neublau und das schöne Diefenroth zum Kleiderfärben, welches ich im Ganzen und einzeln sehr billig verkaufe.

Die Wittwe Salomon.

Anzeige. Starke gute abgezogene Branntweine, als: weißer Pomeranzen, Rümmler u. s. w., das Berliner Maas zu 9 Gr., besten ächten Quedlinburger Branntwein für 8 Gr. in der

Singerschen Handlung
neben der Löwen = Apotheke.

Ein Haus in Glaucha nahe an der Saale mit 3 Stuben und Kammern, Küche, Keller, Boden und Hofraum, etwas Stallung und einem großen Garten, welches wegen der künftigen Schiffahrt eine gute Lage hat, steht aus freyer Hand um einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen in dem Obstladen dem Waisenhanse gegenüber.

Von hiesigem Königl. Land- und Stadtgericht ist das von dem verstorbenen hiesigen Kaufmann Herrn Johann Friedrich Klingner hinterlassene, hieselbst in der Mannischen Straße sub Nr. 505 belegene, auf 2320 Thlr. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus, nebst Zubehör, der Erbtheilung wegen freywillig subhastirt, und sind

der 21ste Junius

der 27ste August

der 1ste November

} dieses Jahres

zu Bietungsterminen anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesen Terminen um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem genannten Deputato, Herrn Stadt-Justizrath D. Stisser, ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meißbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, solches Grundstück zugeschlagen, nach abgelaufenen Bietungsterminen aber auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Uebrigens wird sämmtlichen aus dem Hypothekenbuche nicht consistirenden Realprärendenten hierdurch bekannt gemacht, daß sie zur Conservation ihrer etwanigen Gerechtsame sich bis zum letzten Bietungstermine und spätestens in diesem selbst zu melden und ihre Ansprüche dem Gericht anzuzeigen, unterlassenden Falls aber zu gewärtigen haben, daß sie auf erfolgte Adjudication damit gegen den neuen Besitzer, und in so weit sie das Grundstück betreffen, nicht weiter werden gehört werden.

Halle, den 11. April 1817.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Schwarz.

Ein neuer starker zweyspänniger, und ein neuer etwas schräger zweyspänniger Leiterwagen, beyde gut beschlagen, stehen zu verkaufen am Moritzthore in Nummer 2021 neben der Farbe bey dem

Stellmachermeister Carl Ebert.

Auf den 19ten May Nachmittags um 2 Uhr sollen die beyden in der Klausstraße allhier sub Nr. 890 und 891 belegenen Häuser des Seilermeisters Zöhler freywillig, Veränderungshalber an den Meistbietenden, entweder beyde Häuser zusammen oder einzeln, verkauft werden.

Die Bedingungen sollen in dem in dem Zöhler'schen Hause abzuhaltenen Termine näher bekannt gemacht werden. Halle, den 30. April 1817.

Das in der großen Ulrichsstraße hieselbst sub Nr. 57 belegene — zum Dessauer genannte — schöne Haus des Uhrmachers Herrn Sommer, was in vollkommen gutem Stande ist, sich durch seine treffliche Lage vorzüglich empfiehlt, mit der Dach-Stage 4 Stagen, 15 Stuben, die nöthigen Kammern, 3 Küchen, 3 Keller und Böden, Seitengebäude, Hofraum, Stallung zu 6 Pferden, Einfahrt, Röhre und Brunnenwasser hat, soll aus freyer Hand bestbietend verkauft werden, und ist hierzu ein Licitationstermin auf

den 2ten Junius cur. Vormittags 11 Uhr in der Schreibstube des Unterzeichneten angesetzt, bey dem Liebhaber auch die Bedingungen des Verkaufs erfahren können. Halle, den 30. April 1817.

Der Justizcommissarius Keferstein.

Ein Haus auf dem Trödel, nahe am Markt, unter Nummer 778 steht aus freyer Hand zu verkaufen; es enthält 3 Stuben mit Kammern, Küchen, und eben so viel Nebenkammern, Behältern zu Feuerwerk, gewölbten Keller und Boden. Die Bedingungen über den Kauf desselben sind zu erfragen bey der Wittwe Linke im Wallfisch auf dem Trödel.

Einem respectiven Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich mich als Schneider etablirt habe; durch gute Arbeit und prompte Bedienung werde ich mir das Zutrauen eines Jeden zu verdienen suchen.

Hooß junior,
wohnhast in der Schmeerstraße bey dem Schuhmachermeister Hädicke Nr. 722.

Bey seiner Abreise von Halle nach Magdeburg empfiehlt sich allen aufrichtigen Verwandten und Freunden, von denen er, wegen Kürze der Zeit nicht persönlich Abschied nehmen konnte, zu freundschaftlichen Andenken

Friedrich Köfler,

Faktor der Hofbuchdruckerey in Magdeburg.

Todesanzeige.

Am 28sten April d. J. Abends um 5 Uhr starb unser geliebter Bruder, der Stärkesabrikant Herr Johann Christian Menche alhier, in einem Alter von 57 Jahren und 5 Monaten an der Brustkrankheit. Indem wir dieses, nicht ohne Betrübniß über eine so unerwartete Trennung, unsern hiesigen und auswärtigen Freunden gebührend anzeigen, bitten wir um ihre stille Theilnahme. Sanft ruhe die Asche des Vollendeten und sein unselblicher Geist erfreue sich der göttlichen Gnade!

Halle, am 5. May 1817.

Sämmtliche Geschwister des Verstorbenen.

Nach langen, schmerzlichen Leiden endete am 1. May Morgens halb 7 Uhr meine jüngste Tochter Christiane ihre irdische Laufbahn in einem Alter von 20 Jahren und 4 Monaten, zu früh für eine Mutter, welche nun erst die schönsten Hoffnungen ihres Lebens erfüllt zu sehen glaubte. Doch das Vertrauen auf des Allwissenden Vatergüte, welches die Vollendete ihrem würdigen Lehrer der Religion so oft bezeugt hat, sey auch mir Trost. Dank, inniger Dank sey diesem Würdigen für die edle Theilnahme an unserm Leiden! Und so tröste mich der Gedanke: Gott! du gabst, du nahmst, sie war ja dein!

Sophie Elisabeth Schmidt, als Mutter;
im Namen der 3 Geschwister.

Aechte Meissner Apfelsinen sind zu haben in meiner auf dem Markt stehenden Obstbude, und in meiner Verkaufung auf dem Bechershofe am Markte.

C. Förm.

Hierzu eine Beylage: Uebersicht der Einquartierung im Monat April 1817.